

Ein buntes Saisonprogramm und ein neues Gesicht am Dirigentenpult

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Philippe Bach hat seine erste Saison als Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden in Angriff genommen. Der 42-jährige Berner hat ein vielversprechendes Programm zusammengestellt – mit Mozarts Singspiel «Die Entführung aus dem Serail» im Sommer 2017 als Sahnehäubchen.

Er fühle sich in Graubünden sehr wohl und sei begeistert von der grossen Spielfreude und Lust am Musizieren der Kammerphilharmonie Graubünden, schreibt Philippe Bach im Programmbuch zur Saison 2016/17. Über 50 Konzerte, davon 29 in Chur, hat er zusammen mit Orchestermanagerin Anette Friedrich geplant. Da gibt es so ziemlich alles zu entdecken, was das Musikherz begehrt: Altes und Neues, Vokales und Instrumentales, Filmmusik und Schlager. Grosse Sinfoniekonzerte werden ebenso zu erleben sein wie Darbietungen in kleinerer Besetzung wie «Musik im Museum» und «Tonzeile». Zu hören ist das 32-köpfige Orches-

ter in Graubünden, aber auch ausserhalb des Kantons, etwa in der Zürcher Tonhalle.

Schweizer Komponisten

Nach den Sommerkonzerten, welche die Kammerphilharmonie Graubünden im August quer durch den ganzen Kanton führten, folgt am Donnerstag, 29. September, schon der nächste Leckerbissen: Unter dem Titel «Blüten der Romantik» präsentiert die Kammerphilharmonie im Theater Chur ein Programm mit (zu) selten gespielten Werken der beiden Schweizer Komponisten Othmar Schoeck und Rudolf Moser sowie von Felix Mendelssohn und Robert Schumann. Philippe Bach möchte das Schaffen von Schweizer Komponisten in seiner ersten Saison am Dirigentenpult der Kammerphilharmonie Graubünden besonders pflegen. Aus einem einfachen Grund: «Es ist grossartige Musik, viel zu schade für die Schublade.» Als Solist wird der international bekannte Berner Cellist Patrick Demenga zu hören sein. Schoecks Konzert für Violoncello und Streichorchester op. 61 aus dem Jahr 1947 sei mit seiner Dauer von fast 40 Minuten ein «Marathonlauf» für jeden Cellisten, so Bach.

«Seite an Seite»

Ein Meisterwerk der Musikgeschichte ist Johann Sebastian Bachs letztes grosses Vokalwerk, die Messe in h-Moll, welche die Kammerphilharmonie Graubünden und die Singschule Chur am 3. und 4. Dezember in der St. Martinskirche gemeinsam zur Aufführung bringen. Die junge deutsche Sopranistin Anne Eilersiek begleitet die Kammerphilharmonie im Dezember und Januar in den Winter- und Neujahrskonzerten. Der Zyklus mit insgesamt sechs Konzerten steht im Zeichen der britischen klassischen Musik. Zwei speziell für Kinder und Familien entwickelte Programme sind geplant: im Februar «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofjew und im Mai «Die kleine Meerjungfrau» von Urs Joseph Frey. Beliebt und bewährt ist auch das Konzert «Side by Side», das im Juni traditions-

gemäss auf dem Postautodeck in Chur stattfindet. Rund 100 Laien und Profis, zusätzlich verstärkt durch die Brass Band Sursilvana, bringen Werke von Peter Tschaikowsky und Oliver Waespi zu Gehör.

Schlossoper mit Mozart

Zum neunten Mal seit 2001 ist das Schloss Haldenstein im Sommer 2017 Schauplatz einer Opernproduktion. Im Hof des Renaissancebaus bringen junge Sängerinnen und Sänger Mozarts Singspiel «Die Entführung aus dem Serail» zur Aufführung. Die 1782 entstandene Oper wird zwischen dem 4. und 19. August zu sehen sein. Der Name desjenigen, der das Ganze in Szene setzen soll, lässt aufhorchen: Es handelt sich um den international gefeierten deutschen Regisseur Anthony Pilavachi, eine grosse Nummer im Opernbetrieb. «Er hat nächsten Sommer nichts anderes vor – und zugesagt», freut sich Philippe Bach, der vor einem Jahr Richard Strauss' «Capriccio» mit Pilavachi am Theater Meiningen realisiert hat. ■

PHILIPPE BACH

Philippe Bach wurde 1974 in Saanen bei Gstaad geboren. Er studierte Horn und Dirigieren und gewann mehrere Auszeichnungen. Von 2006 bis 2008 war er «Assistant Conductor» am Teatro Real in Madrid. Dort gab er im Juni 2007 sein Debut mit «Madame Butterfly». Im Dezember 2008 dirigierte er «Hänsel und Gretel» an der Hamburger Staatsoper. Nach zwei Spielzeiten als Erster Kapellmeister am Theater Lübeck folgte er 2011 der Berufung als Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle, eines der geschichtsträchtigsten deutschen Orchester. Hier brachte er unter anderem Mozarts «Zauberflöte», Verdis «Rigoletto» und Wagners «Tannhäuser» zur Aufführung. Seit 2012 ist er zudem Chefdirigent des Berner Kammerorchesters. Als Gast leitete Bach unter anderem Konzerte mit dem Tonhalle Orchester Zürich, dem London Philharmonic Orchestra und dem Basler Sinfonieorchester. (cm)



Eine neue Ära beginnt: Philippe Bach ist der vierte Chefdirigent in der 27-jährigen Geschichte der Kammerphilharmonie Graubünden.